



Katastrophenhilfe: Auf Sri Lanka, Nepal und Vanuatu folgt San Mateo in Mexiko

Liebe Freunde und Förderer,

in scheinbar immer dichter Folge wird unser Globus von Naturkatastrophen heimgesucht. Meist sind es die Ärmsten der Armen, deren Hab und Gut verloren geht oder die sogar ihr Leben lassen müssen. Große Teile der Öffentlichkeit interessiert das allerdings kaum. So war es schon sehr irritierend, im Fernsehen zu verfolgen, dass bei Hurrikan Irma Zug durch die Karibik fast ausschließlich über die Folgen im reichen Florida berichtet wurde. Dabei hatten die karibischen Inseln weitaus größere Schäden zu beklagen.

Für uns stehen hingegen gerade solche Menschen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Das gilt erst recht, wenn Regionen von Naturkatastrophen betroffen sind, in denen wir mit Hilfe

vor Ort sind. 2004 kam der Tsunami über Sri Lanka. 2015 war es dann das Erdbeben in Nepal, das große Teile der Menschen am Fuße des Himalayas obdachlos machte und von uns gerade renovierte Schulen teils massiv beschädigte. Nach einem beispielhaften Spendenzufluss konnten wir mehr als 100.000 € in Soforthilfe wie Nahrung und Zeltplanen und später in den Wiederaufbau der Schulen stecken. Fast zeitgleich tobte Zyklon „Pam“ im Südpazifik und zerstörte privates und öffentliches Eigentum auf Vanuatu. Über ein französisches Lehrer-Ehepaar auf dem Archipel konnten wir auch hier mithelfen, die völlig zerstörte East Vila School wieder aufzubauen. Lesen Sie darüber in diesem Rundbrief.

Doch leider reißt die Kette der Naturkatastrophen nicht ab. Am

19. September bebte vor der Pazifikküste Mexikos die Erde und zerstörte viele Ortschaften, darunter San Mateo del Mar. Der 15.000-Einwohner-Ort liegt auf einer schmalen Landzunge und wurde in großen Teilen zerstört oder stand durch tagelange Regenfälle unter Wasser. Über unsere Kontakte in Mexiko gerieten wir an eine deutsche Kinderärztin, deren Bemühungen um Soforthilfe und medizinische Versorgung wir in dem Küstenort nun unterstützen möchten. Lesen Sie in diesem Rundbrief, wie Sie uns dabei helfen können.

Wir wünschen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2018!

Klaus Schubert
1. Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Unterricht in Togo: Ohne Volontäre geht kaum etwas

Im September war Jürgen Brückner aus Herzberg wieder einmal für mehrere Wochen in Togo, um sich für die Jürgen Wahn Stiftung ein Bild von der Situation der Schulen zu machen. Sein Eindruck: Die Klassen sind überfüllt und beim Lehrpersonal müssen Volontäre in die Bresche springen.



Volontär Réonjema Yono Tcham (rechts) neben dem stellv. Schulleiter der Oberschule KPAHA.



Die neue 7. Klasse mit 111 Schülern in einem Raum.

Beim Besuch der Oberschule in Kpaha entpuppte sich der Ausbilder Réonjema Yono Tcham als „alter Bekannter“. Der Volontär hatte vor Jahren mit Unterstützung durch die Jürgen Wahn Stiftung selbst die weiterführende Schule besucht und sogar sein Abitur gemacht. Nach einem anschließenden Studium fand er allerdings keine Arbeit. In dieser Situation entschloss er sich, zunächst aus Sichtweise in den Fächern Mathematik und Naturwissenschaften im Dorf seiner Jugend zu unterrichten. „Seine Arbeit kommt damit den Kindern der nächsten Generation zugute“, freut sich Jürgen.

Die Situation im Schulwesen in Togo ist generell schwierig und in der Bergregion Monts Défalé noch besonders. Angesichts fehlender Gelder

vom Staat werden an vielen Schulen keine Lehrerstellen finanziert und dafür Freiwillige als Lehrer unentgeltlich eingesetzt. Von den acht Stellen der Oberschule in Kpaha sind laut Plan sechs besetzt, doch nur vier davon werden auch bezahlt. „Wovon sollen die beiden Volontäre an dieser Schule leben, ihre Miete und ihr Fahrgeld bezahlen und ihre Familien ernähren?“, fragt Jürgen Brückner und weiß auch gleich die Antwort: „Sie sind auf Spenden oder sonstige Unterstützungen angewiesen“.

Im Gespräch mit ihm und Erika M'Bata machte der Schuldirektor deutlich, dass er nicht weiß, wie er den Unterricht organisieren soll. Die Schülerzahlen sind steigend. Mehr als 300 Schüler werden dort in den vier Klassenstufen unterrichtet. Steigend ist auch die Zahl der

Mädchen an der Schule. Aktuell haben in den ersten Tagen 111 Schüler die 7. Klasse begonnen, wobei diese Zahl noch auf 125 steigen kann. Das bedeutet auch ein erhebliches Platzproblem in dem Klassenraum. Teilweise sitzen drei Kinder auf einer Bank.

Ähnlich ist die Situation bei der Primarschule in Animadé. Dort ist ein



Die Volontärin Tanti Batmanlou unterrichtet an der Grundschule Animadé und betreut die Schülerbibliothek.

Lehrer vor Monaten verstorben und wurde bisher nicht ersetzt. „Er hätte eigentlich seine Klasse in diesem Jahr zum Abschlussexamen führen sollen“, erklärt Jürgen Brückner. Auch hier helfen nun zwei Volontäre als Aushilfslehrer, die Lücke halbwegs zu füllen. „Aber natürlich können sie keinen erfahrenen Lehrer vollständig ersetzen und so wird man sich am Ende des Jahres

wohl die Frage stellen müssen, warum womöglich die Prüfungsergebnisse nicht so gut waren, wie erwartet“.

In dieser schwierigen Lage unterstützt die Jürgen Wahn Stiftung nicht nur die Schüler mit Ernährung, Schulkleidung und Unterrichtsmaterial, sondern unterstützt auch die Arbeit der Volontäre. Das kommt

beiden zugute: Den Schülern, die so eine Chance auf Bildung und Zukunft erhalten, und den Volontären, die zumindest ein kleines Einkommen erhalten.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

Einmal Deutschland und zurück: Christian Aponte zu Besuch in Soest

Dr. Christian Aponte ist ein viel gefragter Mann: Beruflich als Arzt, privat als Initiator und Antreiber eines der größten privaten Hilfsprojekte in seiner Heimat Guatemala und als Freund und Partner der Jürgen Wahn Stiftung. Einen Verwandtenbesuch im Schwarzwald nutzte er zu einem Abstecher nach Soest.

Im Gebäude des Kreiskunstvereins gab er zahlreichen Interessierten einen Bericht über die Situation der Hilfsprojekte in seiner Heimat und die aktuelle Lage. Mit der von ihm mitgegründeten Organisation CAFNIMA arbeitet die Jürgen Wahn Stiftung schon seit 1994 zusammen. Rund um die Mülldeponie der Hauptstadt bestreiten zahlreiche „Mineiros“ als Wertstoffsammler den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien. Auch die Heranwachsenden müssen dort halbtags mithelfen. Um diese und die jüngeren Kinder kümmert sich CAFNIMA in mittlerweile gleich mehreren Tagesstätten. Sie werden in komprimierter Form zu einem Schulabschluss gebracht, werden betreut und beköstigt und können so zeitweise dem Leben auf der Deponie entfliehen. Zahlreiche Praktikanten der Jürgen Wahn Stiftung haben hierbei in den letzten Jahren mitgeholfen.

Über Mikrokredite von 100-150 \$ wird in einem anderen Projekt meist alleinerziehenden Frauen eine bescheidene Selbstständigkeit ermöglicht. Das verbessert die Einkommenssituation der Menschen und gibt ihnen auch ein neues Selbstwertgefühl. „Einige sind dabei so erfolgreich, dass sie als Unternehmerinnen schon weitere Frauen beschäftigen“, erklärte Christian zur Überraschung mancher Anwesender. Die Ausfallquote dieser Kredite sei übrigens mit rund 1 % niedriger als in Deutschland (ca. 2,5 %). Im entlegenen Ulpán-Tal wiederum werden Gesundheitsberater und Geburtshelferinnen ausgebildet. Damit sollen die hohe Kindersterblichkeit in der indigenen Bevölkerung bekämpft und Familienplanung gefördert werden.

Sorgen bereitet Christian Aponte genauso wie dem Vorstand der Jürgen

Wahn Stiftung die zunehmende Gewalt und Kriminalität in den Armenvierteln. „Wir können es deshalb auf absehbare Zeit nicht mehr verantworten, Praktikanten in dieses Projekt in der Zone 3 zu entsenden“, bedauert Vorsitzender Klaus Schubert.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Guatemala



Dr. Christian Aponte im Gespräch mit der früheren Guatemala-Praktikantin Alicia Guerrero.

Nach dem Erdbeben: Soforthilfe für obdachlose Familien an Mexikos Pazifikküste

Wieder hat die Erde gebebt und Trümmer und Zerstörung hinterlassen. Diesmal traf es Mexiko. Doch während das Beben in der Hauptstadt große mediale Aufmerksamkeit erzeugte, blieben die Folgen in den ländlichen Regionen weitgehend unbeachtet.

San Mateo del Mar ist so einer dieser vergessenen Orte. Die 15.000 Einwohner-Gemeinde liegt direkt am Pazifik, im südlichen Bundesstaat Oaxaca. Das Erdbeben mit einer Stärke von 8,1 auf der Richter-Skala zerstörte viele Gebäude und die Wasserversorgung. Tagelanger Regen setzte zu allem Überfluss auch noch viele Flächen unter Wasser. Die deutsche Kinderärztin Dr. Anja Widmann, die seit sechs Jahren in der Region lebt und arbeitet, hat da nicht einfach zugesehen, sondern angepackt.

„Viele Menschen dort haben alles verloren, sie schlafen auf der bloßen Erde“, berichtet sie. Große Teile des Dorfs seien auch nach einigen Wochen noch überschwemmt, Frisch- und Schmutzwasser z. B. aus Toiletten hätten sich vermischt. „Die Menschen leiden an Hautausschlägen und diversen Infektionskrankheiten. Dazu kommt, dass das gesamte Dorf und insbesondere die Kinder durch das Unglück stark traumatisiert sind. Man muss sich bewusst



Dr. Anja Widmann untersucht ein Kind im Erdbebengebiet.



Provisorische Unterkunft einer Familie in San Mateo.

machen, dass sich in den Wochen nach dem verheerenden Erdbeben in San Mateo del Mar noch über mehrere Hundert zum Teil starke Nachbeben ereignet haben.“

Mit den bisherigen Spenden aus Deutschland konnte die Akutversorgung intensiviert werden. „Danke für die Hilfe, mit der wir Medikamente und Lebensmittel finanziert und provisorische Unterkünfte bereitgestellt haben“, schreibt Anja Widmann.

30 obdachlose Familien werden durch die Initiative von Verónica Cedeño Mora, unserer Vertrauensperson aus Mexiko-City, mittlerweile vom Lehrerteam einer Oberschule in deren Schulgebäude provisorisch versorgt.

Zur Unterstützung dieser beiden Initiativen hat die Jürgen Wahn Stiftung spontan 5.000 € für die Ernährung

der betroffenen Familien zur Verfügung gestellt. Doch damit nicht genug: Ein Spendenaufruf im Soester Anzeiger erbrachte weitere rund 8.000 €, die nun für Ernährung, Kleidung und Schulmaterialien eingesetzt werden. Denn Hilfe wird weiter benötigt, wie Anja Widmann bestätigt: „Die Menschen in San Mateo del Mar gehörten schon vor dem Erdbeben zu den Ärmsten der Armen in Mexiko. Es wird daher noch Jahre dauern, bis sich die Gemeinde gesundheitlich und auch strukturell erholt hat“. Die Bevölkerung dort gehört zur Volksgruppe der Ikoots, einer idigenen Minderheit, die größtenteils von Fischfang und einfachen handwerklichen Tätigkeiten lebt.

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: San Mateo

Nach Zyklon „Pam“: East Vila School im Südpazifik wieder aufgebaut

Die verheerenden Wirkungen der Wirbelstürme über Florida und der Karibik waren im September in allen Medien. Weitgehend unbeachtet hingegen war im Frühjahr 2015 Zyklon "Pam", der den Südpazifik heimsuchte. Auf Vanuatu, der Inselgruppe der neuen Hebriden, konnte jetzt mit unserer Hilfe die wiederaufgebaute East Vila School den Unterricht aufnehmen. Möglich wurde das durch die Initiative und organisatorische Hilfe eines französischen Lehrer-Ehepaars, das auf Vanuatu an einer vom Orkan verschonten Schule unterrichtet. Über deren in Castrop-Rauxel lebende Eltern entstand der Kontakt zur Jürgen Wahn Stiftung.

Von Schulleiter Harvard Mala sind die ermutigenden Bilder, die

das nach örtlichen Maßstäben schmucke neue Gebäude und die zufriedenen Schüler zeigen. Noch vor zwei Jahren glichen die Bildern, die in diesem Herbst aus Kuba oder von den Antillen über unsere Bildschirme flimmerten. Überall lagen Wellblech-Teile und

zerfetzte Dachstühle verstreut. Mauern waren eingefallen und das Mobiliar zerstört.

Vielen Dank allen Spendern, die dieses Projekt an einem der von uns entferntesten Punkte der Erde ermöglicht haben.



Vorher und nachher: Die Überreste der East Vila School nach dem Wirbelsturm und ihr vergleichsweise schmucker Neubau danach.

Englischunterricht bei Clara und Soary aus Soest ist etwas Besonderes

Seit Anfang Oktober sind Clara Luthin Collazo und Soary Stéphan-Robert für zwei Monate als Praktikantinnen in Nepal im Einsatz. Sie betreuen dort die Kinder, unterstützen den Unterricht in der Sekundarschule und lernen nebenbei Land und Leute kennen.



Wer stammt aus Nepal und wer aus Deutschland? Clara (l.) und Soary (M.) haben sich gut eingelebt.

„Seit dem ersten Tag in Devighat engagieren wir uns im Child Club. In dem Jugendheim direkt neben der Schule gestalten wir mit den Kindern die Freizeit. Nach dem ersten Kennenlernen haben wir am Anfang der Woche, was hier immer ein Sonntag ist, zusammen mit den Kindern einen Wochenplan erstellt. Es begann mit verschiedenen Tanz- und Singspielen. Das hat alle sehr begeistert, denn Gesang und Tanz spielen eine große Rolle in der nepalesischen Kultur“, hat Clara schon erfahren. Auch Spiele und Malaktivitäten standen auf dem Plan. „Abends waren wir dann richtig geschafft und sind müde ins Bett gefallen“.

Soary ergänzt, dass in der ersten Einsatzwoche auch ihr erster Schultag als Englischlehrerin an der Ranabhubameshwori Secondary School auf dem Stundenplan stand. „Die Schule selbst und der Unterricht unterscheiden sich sehr von dem uns bekannten Schulsystem und es herrschen deutlich weniger Regeln und Ordnung innerhalb der Klassenräume. Für uns war es umso spannender und interessanter den Unterricht zu begleiten und es hat uns großen Spaß bereitet“, schreibt sie. Beide junge Damen hoffen darauf, nach der ersten Eingewöhnungsphase den Unterricht noch selbstständiger und vor allem abwechslungsreicher gestalten zu



Clara führt eine Schülergruppe auf einer Hängebrücke über den Trisuli-Fluss in Devighat.

können, denn auch sie lernen natürlich mit dieser neuen Aufgabe und dem Rollenwechsel, der damit verbunden ist.

Über Unterricht und Betreuung hinaus haben sich beide schon mit einigen Jugendlichen angefreundet. „Wir sind sehr glücklich und dankbar für die Möglichkeit, ein so interessantes und vielfältiges Land zu bereisen und den Menschen unmittelbar zu helfen.“

Sie wollen helfen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

Spendenticker

Im Januar starb die **Soesterin Nadine Gruchot** bei einem Unfall in den Bergen Nepals. Auf Wunsch der Eltern spendeten Familienmitglieder, Freunde, Kommilitonen und Arbeitskollegen für das Nepal-Projekt. Von den insgesamt **3.855 €** wurden vier Klassenräume mit White-Boards und Tischen und Bänken ausgerüstet.

Dr. Martin Spielhoff aus Fröndenberg verzichtete bei der Feier zu seinem 50. Geburtstag auf Geschenke und bat stattdessen um eine Spende für den Wiederaufbau der (Achtung: Zungenbrecher!) Ranabhubaneshwori Secondary High School in Devghat. **2.140 €** kamen auf diese Weise zusammen und halfen mit, die massiven Erdbebenschäden aus 2015 zu beseitigen.

Die **Abiturienten des Abschlussjahrgangs 2017** (Bild) des Conrad-von-Soest-Gymnasiums feierten ihr Abitur am 30. Juni mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Petrikerche. Die Kollekte für die Jürgen Wahn Stiftung erbrachte **649 €**.



Abiturienten des Convos 2017.

690 € spendeten die Gäste anlässlich der Hochzeit von Susanne Kirchhoff und Michael Hollinger.

200 € spendete der erfahrene Nepal-Reisende Andreas Neugebauer aus Vortragserlösen über seine Reisen auf das Dach der Welt. Davon werden vier Schüler-Stipendiaten in Devghat mit Schulkleidung und Lernmaterial ausgestattet.

Friedrich-Wilhelm Kaiser nach 14 Jahren als Herr der Zahlen verabschiedet

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 16. Oktober wurde 1. Vorsitzender Klaus Schubert erneut für zwei Jahre bestätigt. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden aus dem Vorstand sind Gertraud Nottebohm und Friedrich-Wilhelm Kaiser. Der langjährige Schatzmeister hatte 14 Jahre lang die Verantwortung für die Finanzen der Jürgen Wahn Stiftung inne. Diese Funktion füllt nun Hans Pflüger aus, der schon seit vielen Jahren im erweiterten Vorstand tätig ist. Norbert Röttger und Helmut Schütz wurden neu in den Vorstand gewählt, der weiterhin von Meinolf Schwefer (2. Vorsitzender), Prof. Dr. Volker Wahn, Dr. Hassan Daoud und Thomas Frye komplettiert wird.



Der neue Vorstand mit v. l. Thomas Frye, Meinolf Schwefer, Dr. Hassan Daoud, Norbert Röttger, Klaus Schubert und Helmut Schütz; es fehlen Hans Pflüger und Prof. Dr. Volker Wahn.



Klaus Schubert dankt Friedrich-Wilhelm Kaiser für seine langjährige Tätigkeit als Schatzmeister der Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Jahresabschluss 2016

| Verein JWS | Einnahmen | 2016 Tsd. € | 2015 Tsd. € | Ausgaben | 2016 Tsd. € | 2015 Tsd. € |
|---|----------------------------|----------------|----------------|---------------------------------|----------------|----------------|
| | Mitgliedsbeiträge | 2,6 | 2,4 | Projektausgaben | 208,2 | 309,7 |
| | Spenden mit Zweckbindung | 126,4 | 222,9 | Werbung | 3,8 | 7,3 |
| | Spenden ohne Zweckbindung | 87,2 | 77,1 | Verwaltung | 6,0 | 6,2 |
| | Sonstige Einnahmen, Zinsen | 8,6 | 4,0 | | | |
| | Summe Einnahmen | 224,8 | 306,4 | Summe Ausgaben | 218,0 | 323,2 |
| Zustiftung "Kinder der Welt" | Zinseinnahmen | 0,5 | 0,5 | Ausbildung Jugendlicher in Togo | 1,9 | 4,5 |
| Gesamtsumme | | 225,3 | 306,9 | | 219,9 | 327,7 |
| <i>Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben in %</i> | | | | | 4,5 | 3,9 |

Den ausführlichen Jahresbericht mit Einnahmen und Ausgaben finden Sie auf unserer Internetseite.

Auf unsere Spender ist Verlass. Auch im vergangenen Jahr haben Sie wieder in großzügiger Weise unsere Projekte unterstützt. Wie Sie dem Jahresabschluss 2016 entnehmen, haben wir auch diesmal wieder die Werbe- und Verwaltungsausgaben auf ein Minimum begrenzt.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern und Spendern für ihre engagierte Unterstützung.

Klaus Schubert, 1. Vorsitzender
Meinolf Schwefer, 2. Vorsitzender
Friedrich-Wilhelm Kaiser, Schatzmeister

Danke für die Hilfe in Syrien

Seit Jahren tobt in Syrien ein unerbittlicher Bürgerkrieg und trotz des Rückzugs des IS ist eine wirkliche Befriedung der Region nicht in Sicht. Manchmal möchte man da schon den Kopf in den Sand stecken, angesichts derartiger Perspektivlosigkeit.

Für die Menschen wäre das aber eine Katastrophe, wenn sie nun auch noch die Helfer im Stich ließen. Für die Jürgen Wahn Stiftung kommt das nicht in Frage, zumal unsere Hilfe unverändert ankommt.

Shukran (Danke) sagen diese beiden Flüchtlingskinder, deren Fotos uns jetzt von Abir Mohamed zugeschickt wurden. Die Kinder erhalten wie viele andere Gleichaltrige auch von uns finanziertes Milchpulver. Das sichert ihnen dringend nötige Nährstoffe, denn die Preise für Grundnahrungsmittel und Energie sind durch den Bürgerkrieg und die große Zahl der Binnen-Flüchtlinge in Syrien immens gestiegen.



Shukran (Danke) sagen diese beiden Flüchtlingskinder.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpán-Tal

Mexiko

- Schulbildung in Huayacocotla
- Erdbebenhilfe in San Mateo

Myanmar

- Unterstützung Waisenhaus

Nepal

- Child Development Programm in Devghat
- Schulneubauten in Devghat und Duipipal
- Kinder- und Jugendclub in Devghat

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (80 €/Jahr)

Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslarner Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222

info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender Klaus Schubert
2. Vorsitzender Meinolf Schwefer
Schatzmeister Hans-Wilhelm Pflüger
Layout SOESTMEDIA
Redaktion Thomas Frye



Spendenkonto
Sparkasse Soest
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE